

Politik Am Samstag fand die jugendsession.sommer mit zwei Teilnehmern aus der Region statt

Ohne Kompromisse geht es nicht

50 Jugendliche aus der ganzen Schweiz arbeiteten am Samstag Petitionen und ein Statement zu aktuellen Themen aus.

Aline Stäheli

Jugendliche trafen sich in der Detailhandelschule in Bern zur jugendsession.sommer. Alle haben schon bei der Anmeldung eines von den folgenden Themen ausgewählt: Videoüberwachung und Datenschutz, Medienlandschaft Schweiz, Biodiversität und Naturschutz, Energie und neue Kommunikationsmittel. Mit der Anmeldebestätigung erhielt jeder Teilnehmer ein Dossier mit den wichtigsten Fakten, aktuellen Gesetzgebungen und möglichen Diskussionsthemen rund um sein Thema, um sich auf die jugendsession.sommer vorzubereiten.

Der Ablauf war in allen Gruppen derselbe: Zuerst wurde über die Dossiers diskutiert, dann kam ein Experte des Themas vorbei und am Nachmittag ein Politiker. Dann wurde ein Diskussionspunkt ausgewählt und dazu eine Petition oder ein Statement ausgearbeitet. Manuel Gmür aus Rapperswil-Jona und Sandro Lendi aus Uznach waren mit dabei.

Eine Woche Jugendprogramm

Das Durchschnittsalter der «Tageschau»-Zuschauer beträgt rund 60 Jahre. Um dem entgegenzuwirken, lancierte das Schweizer Fernsehen im letzten September eine «Kindertageschau». Mit Erfolg: Die Zuschauerzahlen stiegen, das Durchschnittsalter sank. Warum soll es nicht einmal etwas Ähnliches für Jugendliche geben? Und wie könnte ein solches Konzept aussehen? Mit diesen und anderen Fragen setzten sich Gmür und Lendi in der Gruppe «Medienlandschaft Schweiz» auseinander.

Gemeinsam mit ihrer Gruppe arbeiteten sie an folgender Petition: «Wir fordern von der SRG SSR idée suisse, dass einmal pro Quartal eine Woche lang ein Jugendprogramm schweizweit gesendet wird. In dieser Zeit werden in den drei Sprachregionen Sendungen im Bereich Kultur, Politik, Info und Unterhaltung mit und für die Jugendlichen ausgestrahlt. Somit fördern wir das Interesse und geben die Möglichkeit, im Service public mitzuwirken. Das Programm sollte einmal pro Quartal gesendet werden, damit auch aktuelle und brisante



Im Plenum wurde über die ausgearbeiteten Petitionen und Statements abgestimmt. (Aline Stäheli)

Themen ein Gehör bekommen.» Die Petition wurde mit 16 zu 15 Stimmen abgelehnt.

Niederlagen motivieren

«Schade», finden Sandro Lendi und Manuel Gmür. «Aber Niederlagen motivieren mich, weiterzukämpfen. Wir haben zu wenig souverän auf die Gegenargumente reagiert, deshalb ist unser Vorschlag wohl gescheitert. Aber es war ein knappes Resultat und ein Schritt in die richtige Richtung», sagt Lendi, Vorstandsmitglied der JCVP im Linthgebiet. Zurzeit besucht der 19-Jährige noch die Wirtschaftsmittelschule in Wattwil, dann folgt die RS, und später möchte er Aviatik studieren.

Er nahm bereits sechs Mal an der kantonalen Jugendsession in St. Gallen teil. So wurde auch Yvonne Suter, damalige Präsidentin der JCVP im Linthgebiet, auf ihn aufmerksam und fragte ihn an, ob er Interesse hätte, sich für die Partei zu engagieren. Sandro lehnte aus zeitlichen Gründen ab, half aber oft bei Vereinsanlässen. Vor einem Jahr trat er der Partei doch noch bei. Da gerade ein Generationenwechsel bevorstand, übernahm er eine Vorstandsfunktion.

Marco Gmürs politische Laufbahn verlief ähnlich. Auch er wurde von Yvonne Suter angefragt und wollte der



Sandro Lendi (links) und Manuel Gmür diskutieren über ihre Petition.

Partei erst nicht beitreten. «Anfangs war ich mir unsicher, ob die CVP die richtige Partei für mich ist, da ich stark mit der SVP sympathisiere. Nachträglich war es aber die richtige Entscheidung.»

SVP präsentiert keine Lösungen

Die SVP sei sehr stark im Wahlkampf und in der Wählermobilisation. Doch sie präsentiere zu wenig Lösungsansätze, und gewisse Propagandathemen

störten ihn, meint der 20-jährige Detailhandelsverkäufer. Obwohl Sandro Lendi und Manuel Gmür beide im Vorstand sind, haben sie teilweise sehr unterschiedliche Ansichten. Das merkt man, wenn sie wieder heftig miteinander diskutieren. Sie sind sich aber einig, dass die eigene Meinung wichtiger als das Parteiprogramm ist, dass man aber ohne Kompromisse und ohne Zusammenarbeit nicht weit kommt.

Rapperswil-Jona An der JMS fand ein hochkarätiger Meisterkurs statt

Pfingsten am Klavier verbracht

Zum sechsten Mal lud die JMS zu einem exklusiven Klavierseminar ein. Zwei bedeutende Pianisten und Pädagogen gaben ihr Wissen weiter.

Hansjakob Becker

Bis 2002 fanden fünf Meisterkurse für Klavier an der Jugendmusikschule (JMS) statt. Nach dem Tode des Pädagogen Hans Schicker, Zürich, gab es einen längeren Unterbruch. Nun trafen sich erneut elf Pianisten zu einem ertragreichen Seminar. Sie wurden unterrichtet von Kestutis Grybauskas, Professor an der staatlichen Akademie für Musik in Vilnius, Litauen, und Karl-Andreas Kolly, Professor an der Zürcher Hochschule der Künste. Schulleiter Martin Ulrich Brunner organisierte das internationale Treffen, das die aktiven Spielerinnen mit einem Zertifikat abschlossen. Weitere Teilnehmer profitierten als Hörer vom Unterricht. Ein Abschlusskonzert am Pfingstmontag bildete den Höhepunkt des umfassenden Meisterkurses.



Kestutis Grybauskas aus Litauen (sitzend) und Karl-Andreas Kolly aus Zürich waren die Dozenten am Meisterkurs für Pianisten in der Villa Grünfels. (Hansjakob Becker)

Uznach

80-jähriger Mann von Muni angegriffen

Am Pfingstmontag ist in Uznach, Neumühle, ein 80-jähriger Mann auf einem Wanderweg von einem freilaufenden Muni mehrmals angegriffen und erheblich verletzt worden. Er musste mit der Rega ins Spital geflogen werden. Der Wanderer war kurz nach 10.30 Uhr auf dem offiziellen Wanderweg von Ernetschwil Richtung Uznach unterwegs. Beim Weiler Neumühle wurde er von einem Muni angegriffen, der sich auf der eingezäunten Wiese des Wanderweges befand. Der verantwortliche Landwirt wird bei der Staatsanwaltschaft St. Gallen, Untersuchungsamt Uznach, zur Anzeige gebracht. (zsz)

St. Gallenkappel

Alkoholisiert auf Wanderweg geraten

Am Sonntag um 20.30 Uhr hat ein 28-jähriger Pole in alkoholisiertem Zustand die falsche Strasse erwischt. Er geriet auf den Bauwilerweg Richtung Ranzachobel, der sich allmählich zu einem Wanderweg verengt. Auf dem immer schmaler werdenden Weg stoppte ihn schliesslich ein Baumstrunk. Nach dem Unfall entfernte sich der Fahrer und meldete sich im Laufe des Vormittags bei der Polizei. Diese stellte fest, dass der Unfallfahrer vor zwei Wochen seinen Führerausweis wegen Fahrens in angetrunkenem Zustand abgeben musste. (zsz)

Eschenbach

Solarstudio gerammt – zwei Verletzte

Am Freitag sind bei einem Selbstunfall auf der Dorfstrasse, Höhe Sternplatz, die 55-jährige Lenkerin und ihre 85-jährige Mitfahrerin verletzt worden. Die Lenkerin ist aus noch unbekanntenen Gründen in einer Rechtskurve geradeaus gefahren und mit einem Schaufenster kollidiert. Die Unfallverursacherin fuhr kurz nach 17 Uhr auf der Dorfstrasse von Eschenbach Richtung Neuhaus. Auf Höhe der Verzweigung Rütli-/Dorfstrasse fuhr sie über die Gegenfahrbahn und eine Blumenrabatte frontal ins Schaufenster eines Solarstudios. (zsz)

Eschenbach

Zu schnell unterwegs – der Ausweis weg

Bei einer Geschwindigkeitskontrolle am Samstagnachmittag auf der Rütlistrasse, Höhe Chälen, zwischen 15.30 und 16.45 Uhr, konnten sieben Schnellfahrer angehalten werden. Die schnellsten beiden waren mit 133 bzw. 123 km/h unterwegs und mussten ihre Ausweise auf der Stelle abgeben. Die andern fünf wurden mit Geschwindigkeiten zwischen 117 und 110 km/h gemessen. (zsz)

Leserbrief

Hexenjagd auf Seeretter-Obmann

Zu «Finanz-Chaos bei den Seeretttern aufgedeckt» (Ausgabe vom 22. Mai)

Während unsere Stadtbehörden immer wieder einmal hunderttausende von Franken in den Sand setzten, werden unbescholtene Bürger öffentlich und geschäftsschädigend vom Trio Bruhin, Meier, Würth nach richtiger Politmanier in die Pfanne gehauen.

Ralph Eugster hat während Jahren dem Seerettungsdienst vorgestanden und ihn freiwillig, uneigennützig geführt. Die Buchungen wurden Jahr für Jahr von dieser Behörde, ohne nur einmal beanstandet worden zu sein, geprüft, an den jährlichen Budgetsitzungen besprochen und abgenommen.

Es muss für Ralph Eugster befremdend sein, sich nach so vielen Jahren von Freiwilligenarbeit öffentlich an den Pranger gestellt zu sehen. Aber scheinbar ist vor den Wahlen alles erlaubt, und das von Leuten, welche der SVP immer wieder den schlechten Stil vorwerfen. Herzliche Gratulation dafür von einem alten Seeretter, der auch freiwillig 36 Jahre lang bei jedem Wetter rausgefahren ist. René Koch, Rapperswil-Jona

Impressum

Nachfolgerin der «Linth-Zeitung» und der «March Höfe Zeitung». Alte Jonastr. 24, 8640 Rapperswil, Tel.: 055 220 42 42; Fax: 055 220 42 43. redaktion.obersee@zsz.ch

Redaktionsleitung: Benjamin Geiger (Chefredaktor), Michael Kaspar (stv. Chefredaktor, Leiter Regionalredaktion), Andreas Schürer (stv. Chefredaktor), Peter Hasler (Sportchef)

Produktion/Druck
Leitung: Samuel Bachmann, Telefon 044 928 54 15. sbachmann@zsz.ch. Druck: DZO Druck Oetwil a. S. AG

Verlag
Zürichsee Presse AG, Seestrasse 86, 8712 Stäfa, Verlagsleitung: Barbara Tudor. Abonnement: Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520. abo@zsz.ch. Preis: Fr. 328.– pro Jahr; E-Paper Fr. 164.– pro Jahr.

Inserate
Publicitas AG, Alte Jonastrasse 24, 8640 Rapperswil, Telefon: 055 220 74 00, Fax: 055 220 74 09. rapperswil@publicitas.com

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Texten, Bildern und Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.